

Mitteilungen verschiedener Art

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **59 (1967)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bild 2 Gemeindehaus — ehemaliges Plantahaus — und barocker Kirchturm von Samedan.

SCHWEIZERISCHER WASSERWIRTSCHAFTSVERBAND

Hauptversammlung 1967

56. Ordentliche Hauptversammlung mit Exkursionen vom 29. Juni bis 1. Juli 1967 im Engadin und Umgebung

PROGRAMM

DONNERSTAG, 29. JUNI

von 14.30 bis 16.30 Uhr: Besichtigungen in Samedan: Plantahaus mit romanischer Bibliothek — kürzlich restaurierte barocke Dorfkirche — gotische Friedhofkirche San Peter.

Hauptversammlung um 17.00 Uhr im Gemeindesaal in Samedan: Präsidialansprache, Traktanden, Romanische Liedervorträge des Schülerchors von Samedan, Vortrag von Prof. Dr. Paul Risch (Bern), Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, zum Thema «Fremdenverkehrs- und Kurortplanung im Engadin». Gemeinsames Nachtessen im Hotel Bernina in Samedan.

EXKURSIONEN (wahlweise A bis D)

A. Engadiner Kraftwerke (eintägig)

FREITAG, 30. JUNI:

Carfahrt Samedan — Ofenbergstrasse — Nationalpark — Punt dal Gall und zurück nach Samedan. Besuch von Baustellen der Engadiner Kraftwerke (Talsperre und Zentrale Ova Spin sowie Talsperre Punt dal Gall an der schweizerisch/italienischen Grenze).

B. Engadiner Kraftwerke/Veltlin (zweitägig)

FREITAG, 30. JUNI:

Carfahrt Samedan — Ofenbergstrasse — Nationalpark — Punt dal Gall — Valle di Livigno — Passo di Foscagno — Bormio; Besuch von Baustellen der Engadiner Kraftwerke (Wasserfassung Inn bei S-chanf, Talsperre und Zentrale Ova Spin sowie Talsperre Punt dal Gall an der schweizerisch/italienischen Grenze), der Kraftwerk-Kavernenzentrale Premadio der Azienda Elettrica Municipale di Milano und kulturhistorischer Vortrag über Bormio.

SAMSTAG, 1. JULI:

Carfahrt Bormio — oberes und mittleres Veltlin — Poschiavo — Berninapass — Samedan. Kulturhistorische Besichtigungen in Bormio, Madonna di Tirano, Brusio und Poschiavo.

C. Engadiner Kraftwerke/Münstertal (zweitägig)

FREITAG, 30. JUNI:

Carfahrt Samedan — Ofenbergstrasse — Nationalpark — Punt dal Gall — Ofenpass — Sta. Maria im Münstertal; Besuch von Baustellen der Engadiner Kraftwerke (Talsperre und Zentrale Ova Spin sowie Talsperre Punt dal Gall an der schweizerisch/italienischen Grenze) und der Webschule Sta. Maria.

SAMSTAG, 1. JULI:

Carfahrt Sta. Maria — Münster — Reschen/Scheidegg (Passo Resia/Italien) — Nauders/Oesterreich — Martina/Martinsbruck — Schuls — Samedan; Besichtigung des berühmten karolingischen Klosters in Müstair/Münster und der Chasa Chalavaina.

D. Engadiner Kraftwerke/Wildexkursion Nationalpark (zweitägig)

FREITAG, 30. JUNI:

Carfahrt Samedan — Ofenbergstrasse — Nationalpark — Punt dal Gall — S-chanf; Besuch von Baustellen der Engadiner Kraftwerke (Talsperre und Zentrale Ova Spin, Talsperre Punt dal Gall an der schweizerisch/italienischen Grenze und Wasserfassung Inn unterhalb von S-chanf). Abends Vorführung Wild-Farbenfilm.

SAMSTAG, 1. JULI:

Geführte Wildexkursion in den Nationalpark (S-chanf — Varusch — Alp Trupchum — S-chanf) mit Lunch im Val Trupchum; Carfahrt S-chanf — Samedan.

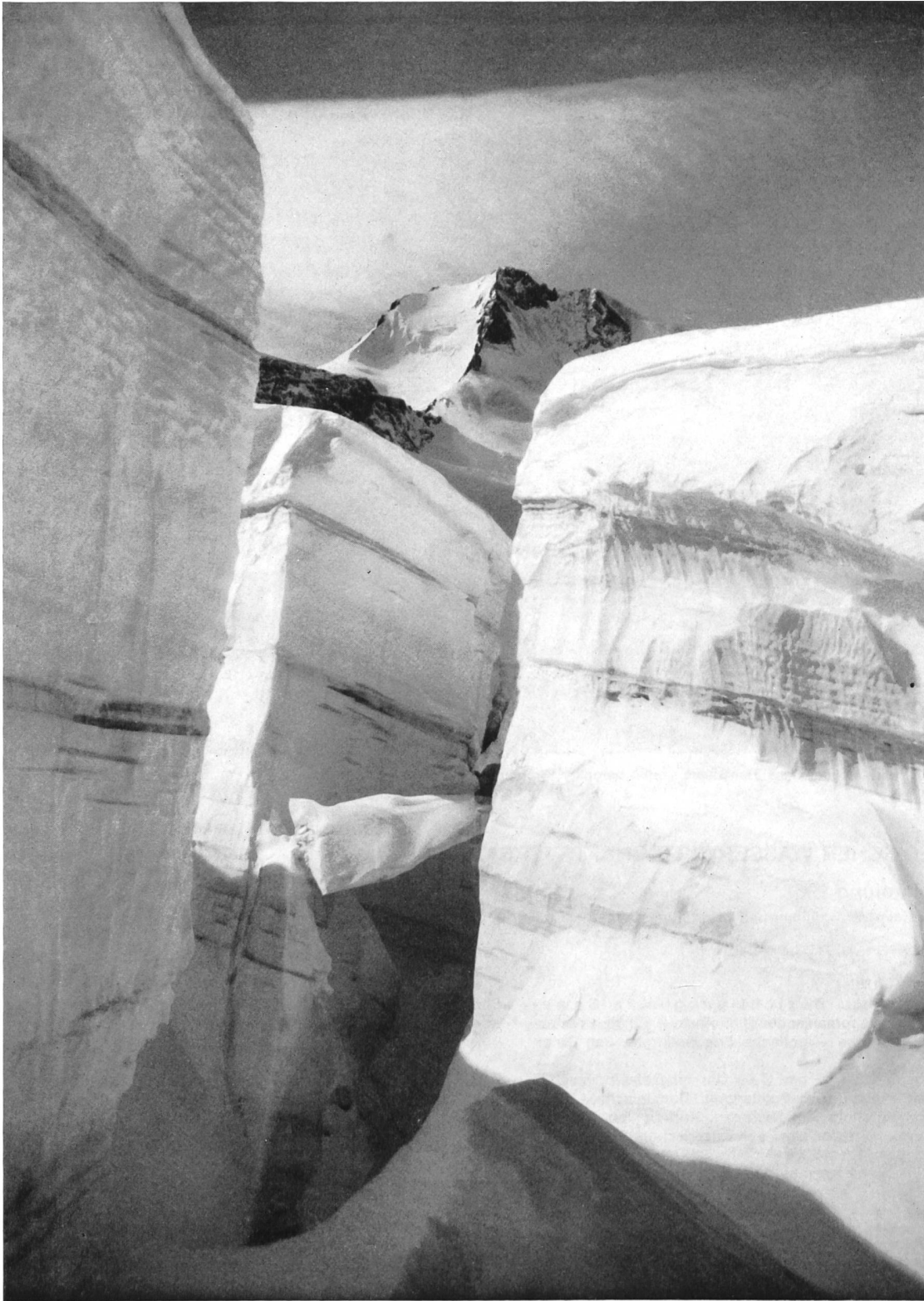


Bild 3 In den Gletscherbrüchen im Aufstieg zum Piz Palü; dahinter Piz Bernina, mit 4049 m der höchste Gipfel der Ostalpen.

BAINVGNEIUS IN ENGIADINA – Willkommensgruss der Bevölkerung des Oberengadins an den Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband

Cun plaschair arvschins nus l'Associaziun svizra per l'economia da las ovas a sia radunanza generela da quaist an a Samedan. Autoriteds e populaziun d'Engadin'ota Als spordschan il bainvgnieu e'ls salüdan in nossa stretta patria. Ün salüd speziel drizzains nus a nos stimo convschin Gian Andri Töndury da Samedan, directur da Lur Associaziun. Ad El pertuocha nos salüd in nos idiom.

Mit Freude empfangen Behörde und Volk des Oberengadins den Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband zu seiner diesjährigen Hauptversammlung in Samedan. Seien Sie bei uns herzlich willkommen und gegrüsst!

Ein spezieller Gruss gilt unserem Landsmann, Ingenieur Gian Andri Töndury, dem es wahrscheinlich auch zu verdanken ist, dass Sie Ihre Hauptversammlung in deŕ für hier oben schönsten Jahreszeit abhalten. Ein romanisches Sprichwort sagt: «Chi l'Engiadina vuol vair bella, quel vegna üna vouta l'an e que intuorn San Gian». Wer das Engadin in seinem Glanze sehen will, der komme einmal im Jahr und zwar um Sankt Johannes herum — 24. Juni. Sie sind also gut beraten!

Unsere geographische Lage als Gebirgshochtal bringt es mit sich, dass auch wir uns wie Sie mit Wasserwirtschaftsfragen beschäftigen müssen. Es ist aber kaum anzunehmen, dass eine Gebirgsgegend wie das Engadin, und speziell das Oberengadin, die gleichen Probleme für die mit dem Wasser zusammenhängenden Belange zu lösen hat, wie Städte und Industriegebiete des Unterlandes.

Der Kreis Oberengadin, aus elf Gemeinden bestehend, zählt zwischen 11 000 und 12 000 Einwohner. Da die meisten dieser Gemeinden Kurorte sind, verdreifacht sich etwa die Einwohnerzahl in den Saisonspitzenzeiten. Da wird einem rasch bewusst, dass diese Gemeinden für ihre Wasserversorgungen und Kanalisationen die gleichen Sorgen haben wie kleinere Städte. Bei einigen Dörfern kommen noch Fluss- und Wildbachverbauungen dazu.

Als Beispiel seien einige Gemeinden genannt. Die kleine Gemeinde Sils, am bisweilen sehr wilden Fexbach liegend, hat mit diesem ihre Sorgen. Trotz der Uferverbauungen im Fextal selbst hat der über die Ufer tretende Wildbach dem Dorfe schon grosse Schäden zugefügt. Um diesen zu wehren, sucht die Gemeinde nach Lösungen. Ein zweckmässiges, aber sehr teuer zu stehendes Projekt sieht vor, einen Teil des hochgehenden Wildbaches schon im Fextal abzuzweigen, um ihn durch einen Stollen in den Silsersee zu leiten. Der natürliche Lauf des Fexbaches führt in den Silvaplanersee.

In diesem Zusammenhang sei auch auf die Tat einiger weitsichtiger und initiativer Oberengadiner hingewiesen. Während des Zweiten Weltkriegs haben diese Männer eine Vereinigung «Pro Lej da Segl» (Pro Silsersee) gegründet, mit dem primären Zweck, den Silsersee vor der Wasseranzapfung für ein Kraftwerk, welches das Wasser im benachbarten Bergell nutzen sollte, zu schützen. Mit Hilfe des Heimatschutzes und anderer Kreise ist dies glücklicherweise gelungen. Die sekundäre Aufgabe, die sich die Pro Lej da Segl gestellt hat, ist der Uferschutz der drei Oberengadinerseen Silser-, Silvaplaner- und St. Moritzersee. Wie wären diese von grossen Dichtern und Philosophen wie Conrad Ferdinand Meyer, Friedrich Nietzsche und vielen andern besungenen, von bedeutenden Künstlern wie Segantini und Hodler gemalten Naturschönheiten heute verbaut und verdorben, hätten diese Männer damals nicht solch einen Weitblick gehabt.

Die drei Gemeinden St. Moritz, Pontresina und Celerina versuchen gemeinsam, ihre Abwasserprobleme zu lösen. Dass sie dabei auf Schwierigkeiten stossen, scheint ziemlich selbstverständlich, wenn man die Verhältnisse kennt.

Verschiedene grosse Ueberschwemmungen haben die Gemeinden Samedan, Bever und La Punt-Chamuesch in finanzielle Not gebracht, haben doch diese Ueberschwemmungen die sehr kostspielige Erhöhung der bestehenden Dämme verlangt. Ein geschlossener starker Kanal führt nun Flaz und Inn bis zum Dorfausgang von La Punt. Die Gemeinde Samedan beispielsweise hat für die Erhöhung ihrer Dämme an Inn und Flaz und für Wildbachverbauungen im Val Roseg nach Abzug der massgebenden Subventionen von Bund und Kanton allein die sehr hohe Summe von rund einer Million Franken aufbringen müssen. Sorgen bereiten dem kleinen Dorfe Madulain die zu erwartenden, zukünftigen Hochwasser: der grosse Innkanal endet in La Punt, und die Hochwassermenge, die sich früher durch die Dammbüche in der Ebene von Samedan, Bever und La Punt ausbreiten konnte, fliesst auf das dammlose Madulain zu. Es ist dann zu befürchten, dass ein solches Hochwasser für die am tiefsten gelegenen Häuser und für die Innbrücke bei Madulain schlimme Folgen haben kann.

Wo Wasser fehlt, muss Wasser her! Zuoz und Pontresina fehlte es an Quellwasser zur Trinkwasserversorgung, besonders in der Saisonzeit. So haben diese beiden Gemeinden sich für Grundwasserfassungen entschieden, und moderne Pumpenanlagen sind schon etliche Jahre in Betrieb. Hoffentlich wird das Zuozer Grundwasser durch die in Isellas bei Bever im Werden begriffene, geordnete Kehrlichtdeponie des Oberengadins nicht verschmutzt; von den Fachleuten erwarten wir ihr kompetentes Urteil und die erforderlichen Schutzmassnahmen.

Aus S-chanf, dem untersten Oberengadinerdorf, sind keine Wassersorgen zu melden. Oestlich davon wird jetzt die Wasserfassung gebaut, um ab 1969 ansehnliche Wassermengen des Inn zum Ausgleichbecken Ova Spin und zur Wasserkraftnutzung in die unterhalb Scuol/Schuls gelegene Zentrale Pradella der Engadiner Kraftwerke abzuleiten. Da beginnt das grosse Werk, das die Mitglieder des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes anlässlich ihrer Hauptversammlung besuchen werden. Die sich im Bau befindenden Engadiner Kraftwerke bringen Geld in die an solchem Segen eher kurzgehaltenen Dörfer des Unterengadins. Willkommen sind diese Einnahmen für die Bauerndörfer, die nun endlich ihren Nachholbedarf an öffentlichen Aufgaben befriedigen können.

Mit diesen wenigen Betrachtungen habe ich versucht, dem Leser einen kleinen Ueberblick über die wasserwirtschaftlichen Probleme unserer Talgemeinden zu geben.

Das Oberengadinervolk wünscht Ihnen erspriessliche Arbeit und schöne Tage in unserem Tale.



DER LANDAMMANN DES OBERENGADINS:
Roman A. Gili

Bild 4 ZerneZ im Unterengadin mit Abzweigung der Ofenbergstrasse von der Engadinerstrasse; im Hintergrund Piz Linard.

